

Gemischte Kunststoffsammlung - ökologisch sinnvoll?

In mehreren Gemeinden des Kanton Basel-Landschaft wurde in den letzten Jahren eine gemischte Kunststoffsammlung eingeführt. Der Frage, ob auch Frenkendorf auf diesen Zug aufspringen soll, ist die Umwelt- und Energiekommission (UEK) bereits im Jahr 2017 nachgegangen. Aufgrund der kontroversen Aussagen aus der Fachwelt und dem verhältnismässig kleinen ökologischen Nutzen gegenüber den erheblichen Mehrkosten, wurde die Einführung durch UEK und Gemeinderat abgelehnt.

Angesichts der Unterschriftensammlung einer Frenkendorfer Primarschule für die Einführung einer Plastiksammelstelle in Frenkendorf zeigt sich, dass das Interesse weiterhin bei vielen Einwohnern vorhanden ist. Aus diesem Grund werden nachfolgend in aller Kürze die Hauptgründe für die Zurückhaltung der Gemeinde Frenkendorf geschildert.

Es gibt nicht DEN Kunststoff

Sinn und Zweck einer separaten Kunststoffsammlung muss eine qualitativ hochstehende stoffliche Verwertung mit einer hohen Recyclingrate sein. Ist dies nicht möglich, ist die energetische Verwertung die geeignetere Variante. Kunststoffe sind im Vergleich zu anderen Materialien wie z.B. Glas sehr heterogen. Dies erschwert eine hochwertige stoffliche Verwertung oder anders gesagt, aus einem Plastiksäckli lässt sich keine Shampoo-Flasche herstellen. Eine Ausnahme hierzu stellt natürlich die PET-Flaschensammlung dar, deren Sammelware von so guter Qualität ist, dass mehr als 80 % davon wieder als PET eingesetzt werden können.

Was wird schlussendlich vom gesammelten gemischten Kunststoff recycelt?

Im besten Fall werden 50 % der Sammelware recycelt, wobei diese je nach Qualität nur für minderwertige Produkte wie Folien und Rohre in Frage kommen (Down-Cycling). Der Rest landet wiederum als Brennstoff in Kehrlichtverbrennungsanlagen oder Zementfabriken. Hinzu kommt, dass der ökologisch fragwürdige Transport und die Sortierung des Sammelguts viel Energie benötigt. Das aus dem Sammelgut hergestellte Kunststoffgranulat landet zudem auf dem Weltmarkt und wird oft nicht vor Ort wiederverwendet, wohingegen die Verbrennung mit Fernwärmeproduktion hier direkt vor Ort geschieht. Der potenzielle Umweltnutzen einer gemischten Kunststoffsammlung entspricht der Einsparung einer Autofahrt von 30 Kilometern pro Person und Jahr

Was ist der Vorteil von Kunststoff?

Kunststoffverpackungen haben in der Regel einen funktionellen Hintergrund. Sogenannte Verbundverpackungen sind zwar nicht recyclebar, verlängern aber die Haltbarkeit von Lebensmitteln und verbessern somit deren Ökobilanz. Ein Stück Fleisch z.B. hält sich in einer Kunststoffverpackung fünf Mal länger als in Papier eingeschlagen. Es ist grundsätzlich anzustreben, dass weniger Plastik verwendet wird. Heute gibt es bei den Detailhändlern vermehrt Bestrebungen, Plastikverpackung zu minimieren. Eine gemischte Kunststoffsammlung würde sich darauf tendenziell negativ auswirken.

Kehrlichtverbrennungsanlagen (KVA) als Energielieferanten

Unsere KVA dienen nicht nur der Abfallvernichtung, sondern gewinnen Strom und Fernwärme aus der Verbrennung des Hauskehrlichts und reduzieren so den Bedarf an fossilen Energien. Die KVAs der Schweiz, insbesondere diejenige in Basel, gehören zu den besten der Welt und produzieren in etwa so viel Energie wie Sonnenenergie, Windenergie, Biogas und Erdwärmennutzung zusammen.

Welchen Einfluss hätte die Einführung einer gemischten Kunststoffsammlung auf die Abfallgebühren?

Die Einsparung pro 60 Liter-Sammelsack gegenüber dem Hauskehricht entspräche CHF 2.00, wäre aber nur von kurzer Dauer. Denn Kunststoffe machen im Hauskehricht rund 60 % des Volumens, aber nur 5 % des Gewichts aus. Dies führt mittelfristig zu einem Defizit in der Abfallkasse der Gemeinde, weil auf der einen Seite weniger Gebührenmarken verkauft werden, die Verbrennung und Sammlung des Hauskehrichts allerdings in Gewicht angerechnet werden. Die Einwohner zahlen schlussendlich mehr, weil die Gebühren erhöht werden müssen.

Welche Alternativen zur gemischten Kunststoffsammlung gibt es?

Die Gemeinde Frenkendorf empfiehlt Ihnen:

- Kunststoff wo möglich vermeiden (z.B. Mehrwegbeutel für Früchte und Gemüse, auf Convenience Food verzichten)
- Kunststoffflaschen kostenlos bei Detailhändlern entsorgen: PET-Getränkeflaschen sowie «Kunststoffflaschen mit Deckel» aus PE (z.B. Shampoo, Wasch-/Putzmittel, Öl- und Milchflaschen, Handcreme). Diese Sammelsysteme sind gut etabliert und weisen einen höheren Umweltnutzen auf.
- Entsorgung gemischter Kunststoffabfälle mit Hauskehrichtsack: Die höchst energieeffiziente KVA Basel produziert durch Verbrennung Strom und Wärme; dank deren Nähe werden unnötig lange Transportwege umgangen.